

NOSOTROS para ti



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Mai 2024

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Es ist erstanden aus der Eigenheit

Mein Selbst und findet sich

Als Weltenoffenbarung

In Zeit- und Raumeskräften;

Die Welt, sie zeigt mir überall

Als göttlich Urbild

Des eignen Abbilds Wahrheit.

Impressum

Das Nosotros erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt.

Redaktionsschluss ist jeweils zum 10ten eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Anzeigen sind kostenfrei, wir freuen uns jedoch über eine Spende auf unser Spendenkonto:

Förderverein Waldorfschule Konstanz e.V.

Solidarfonds | IBAN: DE22 6905 1410 1012 0459 59

Text und Inhalt: Julia Keppler (jk), Tatjana Schumann (ts)
Grafik, Layout und Veröffentlichung: Marion Schwarz (ms)
Titelbild: Tafelbild der 2. Klasse von Undine Weigelt
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an: nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz

Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz

Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de

Aus der Schule

Herzlichen Dank für den gelungenen Frühlingmarkt!

Liebe Schulgemeinschaft,

wir möchten uns von ganzem Herzen bei euch allen für die großartige Organisation und Durchführung unseres diesjährigen Frühlingmarktes bedanken!

Die Vielfalt der Angebote, eine tolle kulinarische Auswahl und vor allem die fröhliche Grundstimmung haben den Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Es war wieder wunderbar zu sehen, wie sich unsere Schulgemeinschaft zusammengetan hat, um etwas so Schönes zu schaffen.

Dank eurer Hilfe in Form von Bastelarbeiten, Planung und Mithilfe vor Ort oder auch Spenden, war unser Frühlingmarkt ein voller Erfolg

Ein Teil der Spenden wird auf die Klassen umgelegt werden als Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler, sowie an unsere Lehrkräfte, die sich mit tollen Ideen und großer Hingabe in den Frühlingmarkt eingebracht haben.

Nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten im Namen der Festkreismitglieder:

Nina Breimaier, Christine Riester, Veronika Schröer, Tatjana Schumann, Claudia Seeber, Sophie Steiner, Mathias Trempa, Undine Weigelt und Julia Wolter



Aus der Schule

Leben zieht Leben nach sich Vom Tiny Forest und den Zweitklass-Bienen

Es grünt in unserem neuen „Tiny Forest“. Nach der wunderbaren Gemeinschaftspflanzaktion im März sind die Bäume und Sträucher gut angewachsen und das erste zarte Grün und Blüten kommt zum Vorschein. Auch unsere Schullinde sieht vital aus und knospt kräftig. Es ist immer wieder bezaubernd, welche positive und heilsame Wirkung Pflanzen auf Menschen und Tiere ausstrahlen. Unsere Schüler*innen gehen (meist) achtsam mit den neuen Nachbarn auf dem Pausenhof um und sofort zieht pflanzliches Leben tierisches Leben nach sich. Nicht nur das erste Rotkehlchen, das ja die Nähe zu Menschen sucht, kann derzeit immer wieder in diesem Bereich be-



obachtet werden. Auch das Bienenvolk der zweiten Klasse ist im Zentrum des Miniwaldes eingezogen. Am 8. April – passend zum Start der Bienenepoche – haben wir zusammen einen Bienenschwarm aus unserem Schulbienenvolk am Ried geschöpft und sehr spontan diesen Platz ausgewählt. Jetzt können wir die Bienen immer wieder besuchen und beobachten, wie sie ihr Wabenwerk aufbauen und sich entwickeln. Wir möchten das Stück Grün noch um ein paar Kletterpflanzen ergänzen und so das Werkgebäude etwas beranken lassen.

Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener



Aktuelle Einblicke aus der dritten Klasse

Vielleicht hatten Sie Gelegenheit, die schönen Häuschen unserer Drittklässler*innen auf dem Frühlingsmarkt zu bewundern? Eine erste größere Projektarbeit, an der sehr selbständig von den Entwürfen bis hin zu einer kleinen begleitenden schriftlichen Arbeit im Hauptunterricht über die Dauer von zwei Wochen gefeilt wurde.

Die Kinder konnten sich gut mit dem Thema verbinden, so dass die Motivation anhaltend hoch blieb. In der Klasse war stets eine ganz schaffige Atmosphäre. Es wurden keine Mühen gescheut, die letzten Heißklebervorräte von Herrn Jens auszuschöpfen. Neben unserem Werklehrer standen uns zwei Väter an einzel-

nen Tagen zur Seite. Vielen Dank an Herrn Jens, Herrn Stamml und Herrn Simmendinger. Auf diese schöne Erfahrung einer ersten eigenen Projektarbeit können die Kinder sicher aufbauen!

Eine wunderbare Erfahrung war auch der Schwimmkurs, den wir mit Hilfe von Herrn Litschka (Elternteil 3. Klasse und Schwimmtrainer) sowie unserer Rettungsschwimmerin, Frau Krugmann, durchführen konnten. Die Schüler*innen in einem anderen Element zu erleben, voneinander zu lernen und die Freude an der Bewegung waren einmalig. Herzlichen Dank für den tollen Unterricht!

Lydia Wronski



Aus der Schule



Und ein Eindruck vom Acker in Dettingen darf nicht fehlen:
Der Roggen der dritten Klasse gedeiht prächtig!

Aus der Schule

Vier Türme für den großen Gewinn

Sechste Klasse nimmt erfolgreich an Turmbau-Wettbewerb auf der Mainau teil

Sechs Schüler, zwei Schülerinnen, ein Wettbewerb und viel Papier – ein Teil der sechsten Klasse hat sich nach den Osterferien in ein umfangreiches Projekt gestürzt. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich dafür freiwillig gemeldet. Ihr Auftrag: Geld für die Klassenfahrt zu gewinnen. Und das alleine durch das Falten und Kleben von Papier – auch außerhalb der Schulzeit.

Den Papierturm-Wettbewerb hatte die Klaus Tschira Stiftung im Rahmen der Erlebnistage Explore Science auf der Mainau ausgerufen. Das Schüler-Team musste für den Sieg den leichtesten und zugleich stabilsten Turm präsentieren. „Wir haben ausprobiert und weggeworfen und neu ausprobiert, um eine der besten Gruppen zu werden“, erzählt Leopold Kipping über die intensiven Stunden, in denen sich alle mit Turmbau und Statik auseinandergesetzt haben.

Als Unterstützung holte sich Klassenlehrerin Daniela Klopstock zwei erfahrene Experten mit ins Boot – oder an den Turm. Jürgen Staudt, Klassenlehrer der ersten



Klasse, und Thomas Simmendinger, Vater eines Schülers, unterstützten gemeinsam mit Daniela Klopstock, wo sie konnten.

Schließlich waren die Teilnahmebedingungen nicht ganz ohne. Der Turm sollte auf einer Fläche von zehn mal zehn Zentimetern konstruiert werden. Er sollte 90 Zentimeter hoch sein und einem Gewicht von einem Kilo standhalten, das auf die Spitze gelegt wurde. Außerdem musste er leicht sein und einem simulierten Erdbeben von fünf bis sieben Herz standhalten können.

„Das schwerste war es, dass der Turm möglichst leicht blieb“, erzählte Leopold. Und deswegen wurden einige Ideen bereits nach der Planungsphase wieder eingestampft.



Aus der Schule

Gemeinsam haben die Schülerinnen und Schüler an eigentlich freien Nachmittagen und vereinzelt während des Hauptunterrichts Ideen entwickelt, wie ein Turm die nötige Stabilität erreichen kann. Vor allem durch Ausprobieren entdeckten sie die Geheimnisse der Statik. Dafür verwandelten sie die große Halle in Architektenbüro und Bastelstube. „Es hat großen Spaß gemacht, das in der Gruppe auszuprobieren“, sagte Lionel Cisterna. Da habe man gemeinsam nach der besten Lösung gesucht und nicht immer seinen Willen durchsetzen können.

Als erstes gab es die Idee, Papier zu Dächern zu falten und diese reihenweise versetzt aufeinander zu stapeln. Schnell merkten die Kinder, dass diese gefaltete Konstruktion zu viel Kleber und damit zu viel Gewicht auf die Waage brachte. Außerdem benötigten sie zu viel Zeit, um die vorgeschriebene Größe des Turmes zu erreichen.

Die Kinder erarbeiteten sich die Erkenntnis, dass das Dreieck als geometrische Form am meisten aushält und setzten das auch gleich in den Konstruktionen um. „Wir haben gelernt, dass das Dreieck am stabilsten ist“, sagte Aaron Stubenrauch. So orientierten sie sich auch an dem Aufbau von Wellpappe, die viel Gewicht aushalten kann. Damit das Gewicht gering blieb, kippten sie die Dreiecke auf die Seite und ummantelten sie zur Stabilität noch mit Papier. „Es war nicht einfach einen Turm zu bauen, der alles aushält“, sagt Bennet Goebel.

Bei einer anderen Idee diente ein Baukran als Vorbild. Aus einem Stück Pappe wurden entsprechende Dreiecke ausgeschnitten, um das Gerüst, wie bei einem echten Kran, nachzubilden. Zwischendurch wurde die Stabilität immer wieder mit Gewichten überprüft. Am Ende standen vier fertige Türme, die die Kinder auf der Mainau der Jury präsentierten.



Aus der Schule

„Es war toll etwas Neues zu lernen, außerhalb des Unterrichts. Man muss sehr geduldig sein aber mir hat es viel Spaß gemacht. Und besonders toll, war das Gefühl des Gewinns.“ *Emily Schröder*

Ziemlich aufgeregt und angespannt machten sich die Kinder mit Daniela Klopstock auf den Weg zur Insel. Erste Herausforderung: Der Transport der Türme im Auto – ohne Verluste. Unbeschadet auf der Blumeninsel angekommen, brachten die Schülerinnen und Schüler die Türme sicher in das Zelt, in dem der Wettbewerb stattfinden sollte.

Da nun vier Türme in dem Projekt entstanden waren und präsentiert wurden, konnten spontan statt einem Team vier an dem Wettbewerb teilnehmen. Die Kinder stellten bereits große Rechnungen über ihre Chancen auf einen Gewinn an.

Vor der Jury mussten die Waldorftürme als erstes die Tests bestehen. Alle bis auf einen hielten den Belastungen stand – zur großen Freude des Tüftlerteams. Nach einer Beratungspause verkündete die Jury die Gewinner. Die Türme gewannen die Plätze 1,2,3 und 7 und damit einen Zuschuss von 1100 Euro für die anstehende Klassenfahrt ins Tessin.

Großer Jubel und viele Glückshormone. Feste Umarmungen und riesen Freude.

Die Klassenkameraden trafen nach der verdienten Portion Pommes auf der Mainau ein und waren erstaunt über die Größe des Gewinns. In einem Workshop bastelte die gesamte Klasse Backöfen aus Pizzakartons, die mithilfe von Solarkraft funktionieren.

Julia Kipping

„Ich fand das Projekt toll, weil wir viel über Geometrie und Statik gelernt haben. Ich weiß jetzt, dass das Dreieck eines der stabilsten Formen ist. Durch die Hilfe von Statiker und Baumeister haben wir echt gute und leichte Türme gebaut.“ *Leopold Kipping*



Die Turmbauer*innen von links nach rechts: Jakob Hauswald, Levi Simmendinger, Enna Weigelt, Emily Schröder, Bennet Goebel, Leopold Kipping, Lionel Cisterna und Aaron Stubenrauch

Aus dem Englischunterricht der achten Klasse

Im Englischunterricht der achten Klasse haben wir uns die letzten Wochen mit den if-clauses beschäftigt und dabei die Zusammenhänge zwischen Bedingungen und Konsequenzen näher betrachtet. Die if-clauses type I, bei denen es um eher wahrscheinliche Dinge geht, waren dabei recht schnell abgehandelt. Spannender wurde es bei den if-clauses type II, Bedingung zwar möglich, aber eher unwahrscheinlich.

Im Rahmen der if-clauses type II durften die Schülerinnen und Schüler sich in die Sphären des Unwahrscheinlichen begeben und sich überlegen, was sie tun würden. Dazu mussten sie bestimmte Sätze mit ihren Ideen weiterspinnen. Diese Möglichkeit zum Träumen haben sie genutzt und es sind viele kreative und witzige Ideen entstanden.

Julia Keppler

If I were president for one day, I would ...
... build many skateparks.
... play Fortnite in the White House.
... get rid of plastic.
... plant many trees.
... do something good.
... ban all wars from the world.

If I were a superstar, I would ...
... be Eminem.
... be famous and rich.
... make a lot of money.
... be Billie Eilish.

If I knew the answers to my next English test, I would ...
... tell it to everybody.
... get a good grade.
... not have to study for it.
... would forget them in the test :)

If I had a million dollars, I would ...
... donate it.
... visit Australia.
... travel around the world.
... invest it.
... buy a pizza.
... buy cats and a guitar.

If I could stop time, I would...

... clean up a bit. It's really dirty in this world.

... do something forbidden, but I'm not gonna tell you what ;)

... do a prank.

... drive a Tesla.

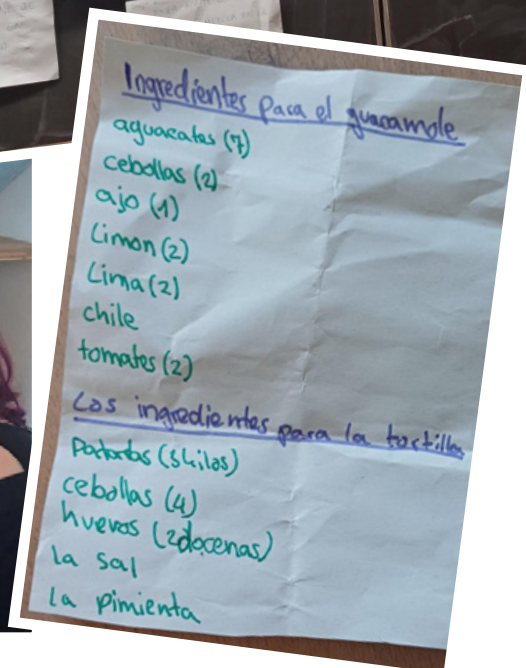
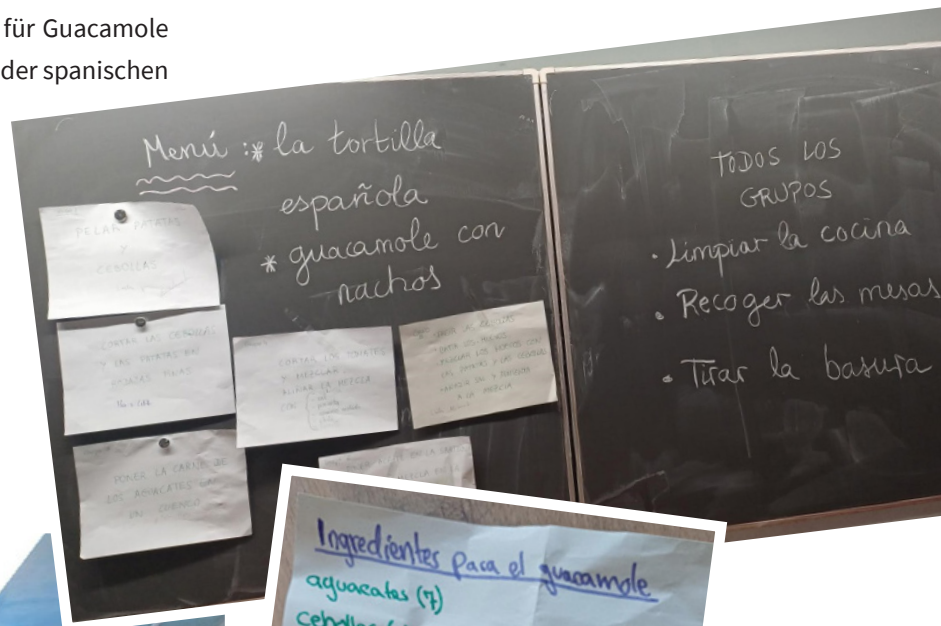
Ein kulinarischer Monat für die achte Klasse

Der März war ein sehr kulinarischer Monat für die achte Klasse. In einer Stunde durchsuchten die Schülerinnen und Schüler die Prospekte eines bekannten spanischen Supermarktes, um die günstigsten Preise für die Zutaten unseres Menüs zu finden. Mit einem Budget von 10 Euro mussten wir in Gruppen das Team finden, das die meisten Lebensmittel einkaufen konnte. Zwei Teams haben gewonnen: Brian und Philipp und Marlene und Linda.

An einem anderen Tag lernten wir, wie man mexikanische Salsa Guacamole und Tortilla de patatas oder Tortilla española zubereitet – die Gerichte auf unserer Speisekarte. Wir lasen das Rezept für Guacamole und lernten, wie man Anweisungen in der spanischen Sprache geben kann.

Am 5. März schrieben wir unsere Einkaufsliste und gingen zum Kaufland. Die Jungs kauften die Zutaten für die Guacamole mit Nachos und die Mädchen die Zutaten für die Tortilla de patatas – auf eigene Faust. Sie trafen mich an der Kasse und wir gingen zurück zur Schule.

Der Donnerstag 7. März war dem Kochen gewidmet. An der Tafel hingen Plakate mit den Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler verteilten sie untereinander, indem sie sich auf jedem Plakat eintrugen. Andere Aufgaben mussten von allen erledigt werden und waren nicht weniger wichtig: die Küche aufräumen,

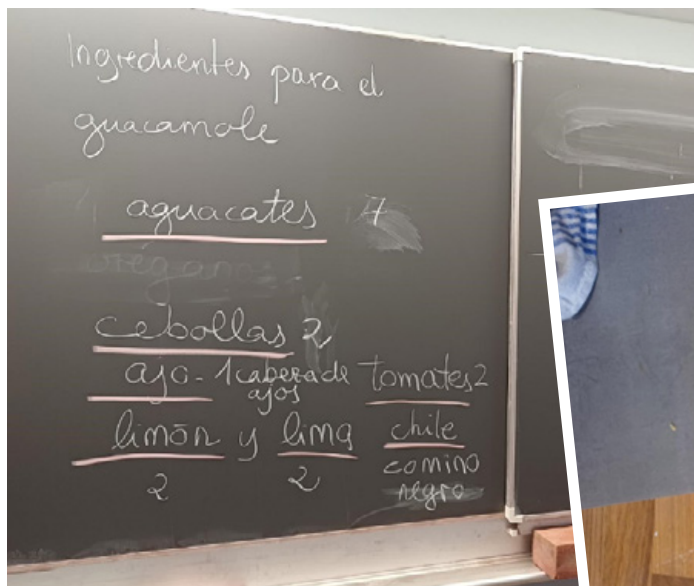


Aus der Schule

die Tische abräumen und den Müll rausbringen. Maxim, Levi, Brian und Philipp waren zum Beispiel dafür zuständig, die Avocados zu schneiden und das Fruchtfleisch mit Limetten, Tomaten und Chilischoten zu vermischen. John und Leander hatten zuvor die Tomaten klein geschnitten. Linda und Marlene schälten die Kartoffeln und Zwiebeln, Mia und Lilith W. schnitten die Kartoffeln und Zwiebeln in dünne Scheiben und Lilith B., Leonie und Julie gaben die Tortilla Mischung in die Pfanne und halfen mir beim Wenden.

Nach mehr als zwei Stunden Arbeit in der Küche aßen wir hungrig gemeinsam unser Mittagessen. Eine der Tortillas ist beim Wenden zerbrochen, aber wir haben es trotzdem genossen. Sowohl die Guacamole als auch die Tortillas waren köstlich. Wir luden Frau Cavanaugh ein und brachten den Lehrerinnen und Lehrern im Lehrerzimmer einige Tapas (kleine Portionen), damit sie unser Menü vor der Konferenz probieren konnten. Schließlich schrieben die Schülerinnen und Schüler das Rezept für die Tortilla de Patatas auf und wir vereinbarten, diese Erfahrung zu wiederholen, vor allem für diejenigen, die sie nicht teilen konnten, wie Mia del Carmen, Emmi und Rafael. Wir denken bereits über ein alternatives Menü nach.

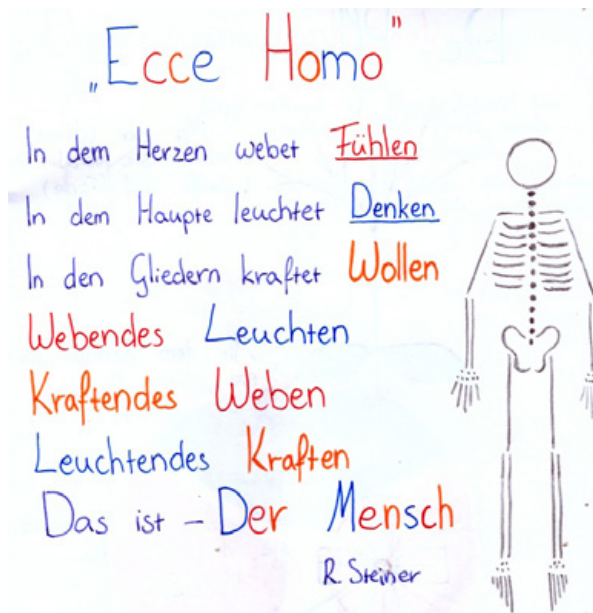
Rosalía García Moreno





Dreigliederung der menschlichen Gestalt

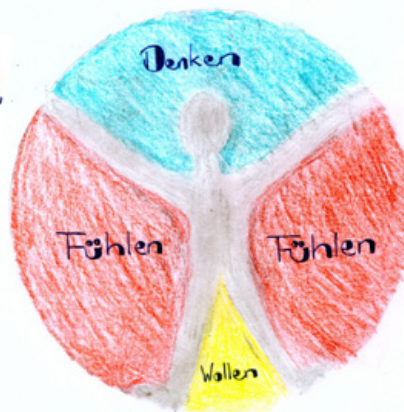
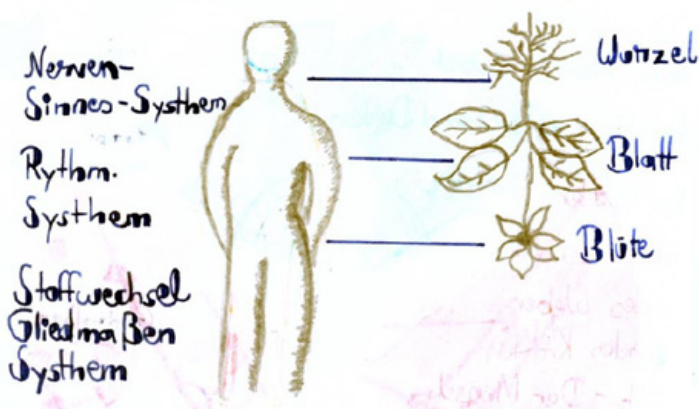
Menschenkundeepoche in der neunten Klasse



Im zweiten Teil standen die zwölf Sinne und die Sinnesorgane im Fokus. Am Beispiel des Auges wurde der anatomische Bau in Relation zur jeweiligen Funktion gesetzt und so das Prinzip der Sinneswahrnehmung Sehen detailliert erarbeitet. Auch wurden unterschiedliche Fehlfunktionen und typische Krankheitsbilder behandelt und das theoretisch Erlernete anhand zahlreicher Experimente und der Präparation eines Schweineauges vertieft.

Und im dritten Teil bewegten wir die Dreigliederung der menschlichen Gestalt. Der Mensch hat ein deutlich dreigliedriges Wesen. Mit den beiden Polen seines Bewusstseins und seiner materiellen Existenz steht er zwischen der Lichtwelt des Kosmos und den Kräften der Erde. In seinem Fühlen und Handeln bildet er ein von innen gestaltetes Verhältnis zu seiner sozialen und natürlichen Umgebung. Die Kugelform des Kopfes ist ein Abbild des sphärischen Kosmos, die Glieder ein Bild der radial wirkenden Schwerkraft, der Rumpf ein solches des zwischen beiden Polen vermittelnden rhythmischen Lebens.

Unsere vierwöchige Menschenkundeepoche in der neunten Klasse war geteilt. Der erste, einwöchige Teil der Epoche behandelte die Sexualität und Aspekte des menschlichen Verhaltens. Neben dem Bau und der Funktion der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane wurden hormonelle Prozesse, die Pubertät, sexuelle Vielfalt und Geschlechterrollen thematisiert. Die Gestaltung von zwei Hauptunterrichts durch eine Hebamme im Rahmen eines „Lebensschule-Workshops“ zu den Themen Verhütung, Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt ergänzte diesen Teil der Epoche.



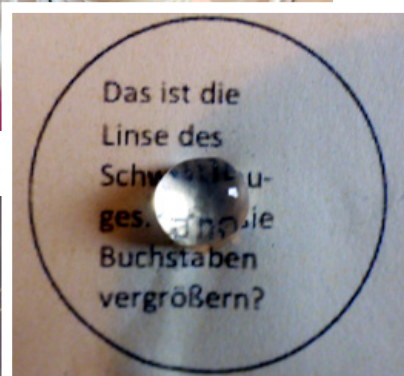
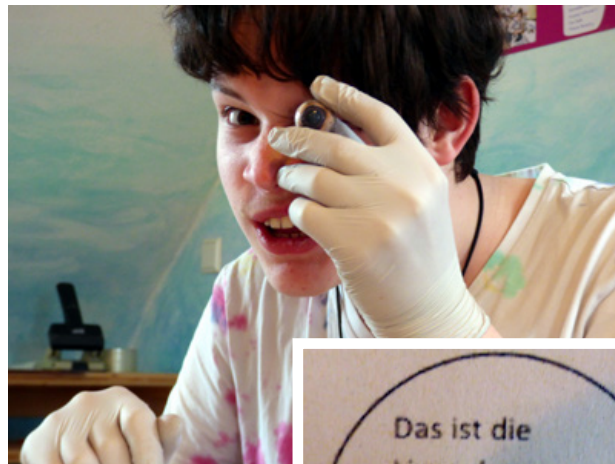
Aus der Schule



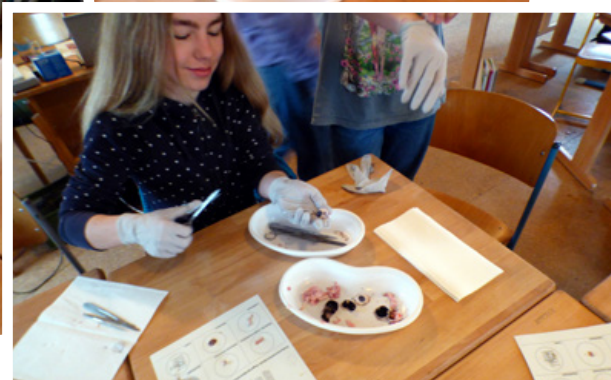
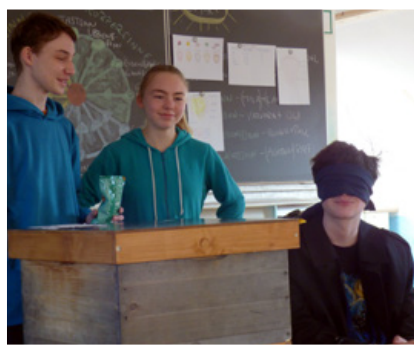
DANK ...

... ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei:

- Hans Scholz vom Pestalozzi Dorfladen für seine Mühe mit dem Organisieren der Schweineaugen für die Präparation.
- Michaela Schäfer von der Waldorfschule Wahlwies für die Unterstützung und die tolle Möglichkeit, auf deren Biologie-Lehrmittelsammlung zurückgreifen zu können.
- Marina Fleischer für den hilfreichen Austausch über die Schüler*innen dieser Klasse.



Daniel Schaarschmidt-Kiener



Aus der Schule

Berlinbesuch der zehnten Klasse

Mitte März besuchte die 10. Klasse im Rahmen ihrer Klassenfahrt Berlin. Die Eindrücke davon haben die Schülerinnen und Schüler wenig später in einer kurzfristigen Vertretungsstunde fürs Nosotros zusammengefasst:



Wir waren vom 12. März bis 20. März in Berlin auf Klassenfahrt. Die Anreise mit dem Zug war durch den Bahnstreik sehr lang und mühsam.

Am nächsten Tag haben wir vormittags eine Fahrradtour durch die Stadt gemacht, bei der wir verschiedene Seiten Berlins kennengelernt haben. Am Abend waren wir in der Deutschen Oper und haben uns ein Ballett angesehen. Am Donnerstag begaben wir uns in kleinen Gruppen in die Stadt, wo wir verschiedene Sachen zu einem Thema suchen mussten. Darüber haben wir am Abend in den Gruppen ein Referat gehalten.

Am darauffolgenden Tag waren wir morgens im Bundestag, dort haben wir den Abgeordneten unseres Landkreises, Andreas Jung, getroffen. Nachdem wir uns über den Mittag verschiedene Sehenswürdigkeiten angesehen haben, waren wir abends im Reichstag und haben uns einen Vortrag angehört. Am Samstag haben wir an einer von dem Verein Berliner Unterwelten e.V. organisierten Führung über alte Fluchttunnel besucht. Am Nachmittag haben wir uns Berlin von oben auf dem Fernsehturm angesehen.

Am nächsten Tag haben wir uns die interaktive Ausstellung „Berlin Global“ im Humboldt Forum angesehen und waren danach auf dem berühmten Berliner Flohmarkt am Mauerpark.

Am Montagmorgen hatten wir frei. Nachmittags waren wir im Bundestag und durften selbst über ein Gesetz abstimmen. Am Abend sind wir spontan in einen Club – Matrix – gegangen.

Am letzten Tag vor der Abreise machten wir einen Workshop im Dokumentationszentrum für NS-Zwangsarbeit. In der Mittagspause haben wir in einer naheliegenden Waldorfschule gegessen.

Die Rückfahrt am folgenden Tag verlief ohne Probleme. Die Klassenfahrt gefiel uns im Gesamten gut, da wir viele verschiedene Sachen gemacht haben und so viel neues gelernt haben. Was uns gefehlt hat, war die Klassengemeinschaft, da wir meistens in den gleichen kleinen Gruppen unterwegs waren.

Von Mila, Luisa, Lara und Lina

Wir haben mit Frau Keppler und Frau Schumann eine Klassenfahrt nach Berlin gemacht. Wir haben eine Fahrradtour durch Berlin gemacht, waren im Reichstag, im Bundesrat, haben uns Berlin von unten angeschaut, waren im Humboldt Forum, in der Disco.

Auf dem Rückweg ist der Zug zu früh losgefahren und 2 Schülerinnen haben den Zug verpasst. Mal wieder ein Beweis dafür, wie schlecht die Deutsche Bahn funktioniert. Am besten gefallen haben mir die Unterwelten-Tour und die freien Nachmittage.

Von Juliane



Aus der Schule



Eine Aufgabe in Berlin war eine Rallye durch die Stadt, bei der die Klasse in Gruppen, die von Frau Schumann und mir eingeteilt wurden, Berlin unter verschiedenen Aspekten erkunden sollte. So zogen alle am zweiten Tag los und schauten sich entweder verschiedene Friedhöfe, Stadtviertel, Denkmäler oder Waldorfschulen an. Natürlich haben auch Frau Schumann und ich an der Challenge teilgenommen und uns die Berliner Street Art und Graffitis angeschaut. Alle Eindrücke wur-

den mit Fotos dokumentiert, durch Recherchematerial ergänzt und am Abend im Hostel der Klasse präsentiert. Bei der Gruppeneinteilung war es uns wichtig, die Klasse so zu mischen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Berlin, sondern auch ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennenlernen sollten. Eine Schülerin aus der Stadtviertelgruppe hat über diesen Tag einen Tagebucheintrag verfasst:

Bericht zu der Gruppenarbeit am 14. März

Es ist der 14. März 2024: nachdem wir gerade gefrühstückt haben und in Gruppen eingeteilt wurden, sind wir nun in der S-Bahn auf dem Weg in die Innenstadt Berlins „Berlin Mitte“. Wir, das sind Helge, Lina, Michael, Paule, und ich, haben die Aufgabe, in mindestens 3 Stadtteile Berlins zu kommen und uns jeweils einen Eindruck zu verschaffen. Denn hier in Berlin sind wir gerade auf Klassenfahrt, heute ist der zweite Tag. Ich bin gespannt, wie es heute wird: 6 Stunden in einer Gruppe zu verbringen, die so zufällig und verschieden ist, ist ja doch eine kleine Herausforderung.

Tatsächlich kenne ich in meiner Gruppe niemanden besonders gut und deshalb nehme ich es mir jetzt zur zusätzlichen Aufgabe, meine Gruppenmitglieder etwas besser kennenzulernen und sie ein bisschen aus der Reserve zu locken. Auf der Fahrt lade ich alle zu einer kleinen Witzerunde ein und so ist die Stimmung sehr gut, als wir schließlich um Punkt 11 Uhr in Berlin Mitte ankommen. Wir schauen uns erst einmal genau um und laufen dann wahllos in eine Richtung. Ich bitte Helge nach seinem Block, um meine Eindrücke und die der anderen aufzuschreiben, so dass ich sie jetzt hier einfügen kann:

BERLIN MITTE:

- geordnet, sauber, viele Sehenswürdigkeiten, vergleichsweise wenig los und relativ ruhig, teure Geschäfte, viel weitläufige Flächen
- Häuser: schön, verziert, geordnet

Kurz vor dem Kronprinzenpalais, von welchem wir auch schon den Fernsehturm gut sehen können, befrage ich, um zusätzlich Eindrücke aus einer anderen Perspektive zu erhalten, einen Passanten. Ich frage ihn, wie es ist, in Berlin-Mitte zu leben und er antwortet mir, dass er nicht hier, sondern in Friedrichshain, wohnt. Er erzählt, dass die meisten Berliner/innen nicht wirklich häufig in die Innenstadt kommen, sondern nur, um zum Beispiel ein Museum zu besuchen oder einer großen Veranstaltung beizuwohnen. „Hier wohnt eigentlich niemand, alles total teuer hier!“, sagt er.

Da Michael sich zu unserem Glück sehr gut mit dem öffentlichen Nahverkehr in Berlin auskennt, stehen wir schon bald (um 11:40 Uhr) am Moritzplatz, unserem Ausgangspunkt in Kreuzberg. Auf dieses Viertel bin ich besonders gespannt. Dieser Stadtteil soll etwas speziell, chaotisch und verrückt sein. Zwanzig Minuten laufen wir durch die Straßen in die Richtung des Görlitzerparks, dort haben wir vor eine kleine Pause einzulegen. Angekommen im Park überprüfe ich meine Notizen und füge ein paar Dinge hinzu. Bisher steht dort:

KREUZBERG:

- viel Müll (auch Jacken, Radios, Sperrmüll)
- viele Graffitis
- alles Mögliche beklebt mit Stickern und Plakaten (Bänke, Geschäfte, Hauswände, Laternen,...)
- sichtbarer Drogenhandel und -konsum im Görlitzerpark
- Häuser: oft sehr heruntergekommen, schlicht, unmodern, dicht gebaut

Aus der Schule



Nun, nachdem alle etwas Kleines gegessen haben, gehen wir weiter. Michael möchte gerne als nächstes den Stadtteil Tiergarten, der eigentlich kein wirklicher Tierpark oder Zoo ist, sondern eine Art großer Stadtwald bzw. -park, besichtigen und wir anderen sind damit einverstanden. Um 13:16 Uhr kommen wir schließlich an. Rund um uns herum sehen wir Bäume und etwas entfernt einen einzelstehenden Wohnungsblock, der komplette Gegensatz zu Kreuzberg. In der Ferne können wir die Siegessäule, erbaut zur Erinnerung an die Einigungskriege, erkennen und planen dorthin zu spazieren. Auf dem Weg begegnen wir fast keinen anderen Besuchern, es ist bis auf das Vogelzwitschern und den Wind in den Bäumen, sehr ruhig, obwohl durch die Mitte des Waldes eine große Straße führt. Mir gefällt der Park sehr gut, auch weil es mich an den Uniwald zu Hause erinnert. Nachdem wir die Siegessäule betrachtet haben, machen wir uns schon auf den Weg zu dem letzten Stadtteil, den wir heute besuchen wollen: Charlottenburg.

Charlottenburg hat einen sehr guten Ruf, vor allem als schöne, angenehme und relativ ruhige Wohngegend. Es gibt hier aber auch einige Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel die Deutsche Oper, in der wir am Tag zuvor schon im Ballett waren, oder das Schloss Charlottenburg, in dem die erste Königin Preußens gerne ihre Sommer verbrachte. Doch wir sind hier vor allem auf der Suche nach einem leckeren Mittagessen und können uns schließlich fast alle halbwegs auf den Döner-/Kebab-Laden „Yuppis“ einlassen. Dort habe ich nach dem Essen noch kurz Zeit meine Aufschriebe durchzuschauen. Jetzt steht dort:

CHARLOTTENBURG:

- breite Straßen, weitflächig, viele kleine Läden und Supermärkte, einzelne Shoppingcenter
- Häuser: nicht allzu modern, viel Wohnfläche

Kurz darauf sind auch die anderen fertig und da Lina und ich gerne noch kurz in die, dem „Yuppis“ gegenüberliegende, Mall möchten, trennt sich unsere Gruppe nun für 20 Minuten. Nach erfolgreichem Shopping machen wir uns dann wieder gemeinsam auf den Rückweg zum Hostel, dort kommen wir um 16:25 Uhr an. Unsere Tour durch die insgesamt vier Bezirke mit ihren Unterschiedlichkeiten hat mir Lust gemacht, irgendwann auch noch den Rest von Berlin zu erkunden. Ich freue mich schon auf die nächste Gelegenheit dazu.

Unterschiedlich waren nicht nur die von uns besuchten Bezirke, sondern auch wir fünf in unserer Gruppe. Auch wenn wir von uns aus vermutlich eher nicht so zusammengefunden hätten, sondern eher wie sonst mit unseren Freunden losgezogen wären, war es eine richtig tolle und lustige Erfahrung und ich bin froh über diesen Tag.

Von Lilith Bliesath



Aus der Schule

Wir, als 10. Klasse, haben unsere Klassenfahrt in Berlin verbracht.

Am 11. März haben wir uns trotz Zugstreik auf die Reise nach Berlin gemacht. Nach der ersten Nacht in Berlin unternahmen wir eine Fahrradtour, um die Stadt besser kennenzulernen. Anschließend hatten wir Zeit in Gruppen durch Berlin zu gehen, bis wir uns abends fertig machten für die Oper. Am dritten Tag wurden wir in Gruppen eingeteilt, um verschiedene Aufgaben zu erledigen.

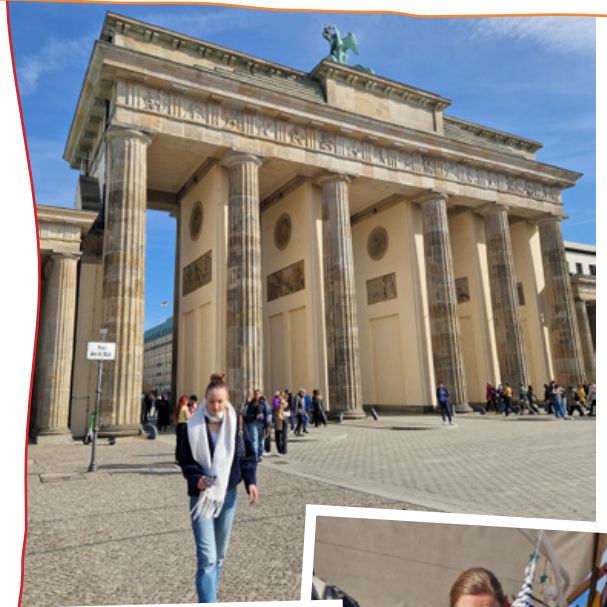
Weitere Aktivitäten in den nächsten Tagen waren:

- Fernsehturm
- Leckerer Essen im Bundestag
- Interessantes Gespräch mit Andreas Jung
- Einige Museumsbesuche wie Humboldt-Forum und Zwangsarbeiterlager
- Ein Besuch des Flohmarktes im Mauerpark
- Eine interessante Führung durch die Berliner Unterwelten
- Und zwischendurch immer wieder ein paar Stunden für uns

Durch die Klassenfahrt konnten wir einen großen Überblick über Berlin bekommen und haben die Zeit sehr genossen.

Von Nia, Laura, Amy, Tim und Ilja

Trotz eines Streiks sind wir gut mit dem Zug in Berlin angekommen. Wir sind für acht Nächte im Hostel Ballhaus untergekommen. Am ersten Tag der Klassenfahrt in Berlin haben wir eine Fahrradtour durch Berlin gemacht. Am Abend waren wir in einem Ballett. Die ersten zwei Teile waren nicht besonders gut, aber das letzte war recht gut. Am nächsten Tag sind wir in Kleingruppen mit verschiedenen Themen in Berlin herumgelaufen ...



Abrunden und Zusammenführen

Genetik- und Evolutionsepoche in der zwölften Klasse

Große Dinge werfen ihre Schatten voraus. Am Beginn des Schuljahres standen wir vor einem „Berg“ von Aufgaben in der Biologie. Neben den passenden Epochen im Rahmen des CSE mussten wir die mündliche Realschulabschlussprüfung im Auge behalten und auch die Vorbereitung auf das Abitur machen. Und jeder unserer Schüler*innen hatte dabei unterschiedliche Wege im Blick. Bei der Komplexität dieser Anforderungen galt es, unsere wesentlichen Ziele in der zwölften Klasse konsequent zu verfolgen: unsere Schüler*innen zu befähigen, als Individualität in der Welt zu stehen, Urteilskraft zu entwickeln, eigene Lebensideale zu entwerfen und zu verwirklichen ... um sie dann „Tendenziell eher gestört konstruiert“ in Freiheit zu entlassen.

Wir starteten direkt nach den Sommerferien mit einer vierwöchigen Biochemie-Epoche. Die Epoche befasste sich mit den Grundlagen der molekularen Genetik. Es wurde erarbeitet, wie DNA und Proteine aufgebaut sind, die Prozesse der Genexpression (vom Genotyp

zum Phänotyp) funktionieren, diese durch verschiedene Mutationen oder Gentechnik beeinflusst werden können und damit auch welche ethischen Fragen in Zusammenhang aufkommen. In der letzten Epochenwoche folgte die Präsentation der Freiarbeiten. Jeder hatte sich in ein Thema der angewandten Molekulargenetik eingearbeitet und stellte seine Erkenntnisse vor. Dabei wurden spannende und hoch aktuelle Themen wie PCR, Sequenzie-



rung, Genetischer Fingerabdruck, Stammzellenforschung, pränatale Diagnostik, Gentechnik oder Gentherapie bewegt und kontrovers diskutiert.

Abgerundet wurde die Epoche durch zwei Exkursionen. Wir besuchten Professor Thomas Mayer und seine Arbeitsgruppe des Lehrstuhls für Molekulare Genetik an der Universität Konstanz und bekamen einen hautnahen Einblick in das Leben und die Fragen eines Forschers. Spannend dabei war zu hören, dass Professor Thomas Mayer selbst während seiner Schulzeit das Fach Biologie abgewählt hatte, um sich dann in seinem späteren Leben wieder komplett darin zu vertiefen. Ihm seien die Themen in der Schule zu langweilig gewesen und erst als er seinen individuellen Fragestellungen im Rahmen seiner Forschung nachgehen konnte, wurde er von den Fragestellungen gefesselt.

Die zweite Exkursion führte uns zur Firma EUROFINS



DIE FUSSWASCHUNG

Ich danke dir, du stummer Stein,
und neige mich zu dir hernieder:
Ich schulde dir mein Pflanzensein.

Ich danke euch, ihr Grund und Flor,
und bücke mich zu euch hernieder:
Ihr halt zum Tiere mir empor.

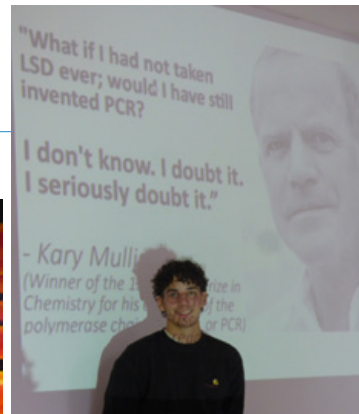
Ich danke euch, Stein, Kraut und Tier,
und beuge mich zu euch hernieder:
Ihr halt mir alle drei zu Mir.

Wir danken dir, du Menschenkind,
und lassen fromm uns vor dir nieder:
weil dadurch, daß du bist, wir sind.

Es dankt aus aller Gottheit Ein -
und aller Gottheit Vielfalt wieder.
In Dank verschlingt sich alles Sein.

Christian Morgenstern

Aus der Schule



GENOMICS in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Schule. Die Firma gehört heute zu einer der weltweit führenden Unternehmen in Sachen DNA-Sequenzierung und wir bekamen einen wunderbaren Einblick wie ein kommerzielles Labor aufgebaut ist und funktioniert. Die Firma wurde vor einigen Jahren von einem Pionier gegründet und entwickelte sich aus einem Ein-Mann-Betrieb zu einem Weltkonzern. Es war für uns alle spannend und faszinierend wahrzunehmen, wie angewandte Forschung in der freien Wirtschaft funktioniert – gerade auch als Gegenpol zur freien Forschung an der Uni.

Aktuell befinden wir uns in der zweiten und letzten Biologie-Epoche in der zwölften Klasse. Es ist – aus Sicht des Biologen – die „Königsepoche“ (oder bei uns eher

eine Königinnen-Epoche) – denn "Nothing in Biology Makes Sense Except in the Light of Evolution". Wir befassen uns mit den Grundlagen der Evolutionsbiologie. Es wird erarbeitet, wie neue Arten entstehen und warum sie wieder aussterben, welche Rolle die Sexualität bei der Evolution spielt und wie die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Affen und Menschen sind. Die Erkenntnisse und das Wissenszuwachs sind mannigfaltig und sämtliche Bereiche der Biologie tragen zur Erweiterung des Horizontes bei. Hier sich einen Überblick zu verschaffen und das Erlernte abzurunden und zusammenzuführen, ist ein zentrales Ziel dieser Epoche.

Viele Menschen suchen ein ganzheitliches und spirituelles Verständnis des Menschen und der Natur. Wie und



Aus der Schule

warum sind der Mensch und die Tiere entstanden? Für die Naturwissenschaften sind der Mensch und die Tiere darwinistische Zufallserscheinungen. Die christlichen Kirchen sehen im Menschen ein Abbild Gottes, doch können sie die menschliche Gestalt und Evolution nicht genauer erklären. Für den Buddhismus spielt die Frage nach dem Wesen des Menschen und dem Unterschied von Mensch und Tier keine wesentliche Rolle. Im Anschluss an Goethes Metamorphosenlehre entwickelte Rudolf Steiner eine Methode der Naturbetrachtung, die so exakt wie die Naturwissenschaft arbeitet und doch zu ganzheitlichen Ergebnissen über das Wesen und Werden des Menschen in seinem Verhältnis zum Tierreich führt. Die Metamorphosenlehre ist eine wesentliche methodische Grundlage der Anthroposophie und insbesondere auch der Waldorfpädagogik. Und daher haben wir uns den Raum genommen, uns zum Start der Epoche mit dem grundlegenden Thema Metamorphose auseinanderzusetzen, um uns danach mit den

DANK

- Bei Kisten Achtermann bedanke ich mich, dass ich das Atelier kurzzeitig in ein Schädel-Kabinett verwandeln durfte und für die Unterstützung mit Werkmaterial.
- Professor Thomas Mayer und seiner Arbeitsgruppe danke ich für den persönlichen und hautnahen Einblick in das Leben und die Fragen eines Forschers.
- Dem Team vom European Genome and Diagnostics Centre in Konstanz danke ich für den wunderbaren Einblick in die Welt der Sequenzierung und beeindruckende Führung durch das Labor.
- Dr. Volker Kleeberg vom Lehrerseminar in Kassel danke ich die vielen Inspirationen und neuen Blickwinkel auf das Thema Evolution.
- Und Dr. Michaela Schäfer danke ich immer wieder für den uneingeschränkten Zugriff auf ihre reichhaltige Lehrmittelsammlung und den tollen fachlichen Austausch.

Gedanken der Evolutionstheorie und der Evolution des Menschen auseinanderzusetzen. Fortsetzung folgt ...

Daniel Schaarschmidt-Kiener



Aus der Schule

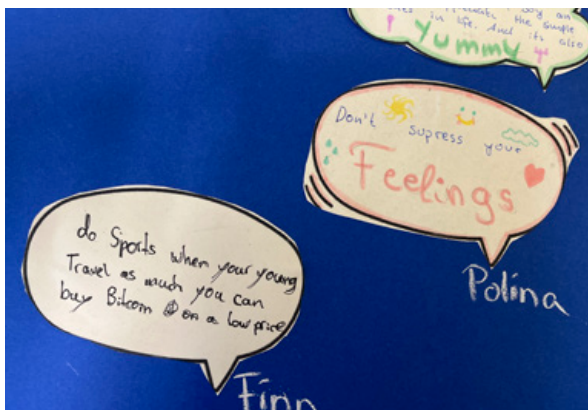
Aus dem Englischunterricht der zwölften Klasse

“Ladies and Gentlemen of the class of 99 ... Wear sunscreen. If I could offer you only one tip for the future, sunscreen would be it. The long-term benefits of sunscreen have been proved by scientists, whereas the rest of my advice has no basis more reliable than my own meandering experience. I will dispense this advice. NOW.”

Diese Worte waren die erste Empfehlung der amerikanischen Kolumnistin Mary Schmich, die sie in ihrer Abschlussrede Ende der 90er Jahre an die Absolvent*innen der Universität gerichtet hat. Im selben Jahr wurde ihre Rede von Baz Luhrmann zu einem Spoken-Word-Lied „Everybody’s Free (To Wear Sunscreen)“ vertont. 1999 wurde es als Single veröffentlicht und erschien in mehreren Ländern in den Charts. Die darin enthaltenen Lebenstipps sind sehr umfangreich und vielseitig.

Manche sind sehr kurz: *Floss. Sing. Stretch.*

Manche lang: *Don’t worry about the future; or worry, but know that worrying is as effective as trying to solve an algebra equation by chewing bubblegum. The real troubles in your life are apt to be things that never crossed your worried mind; the kind that blindsides you at 4pm on some idle Tuesday.*

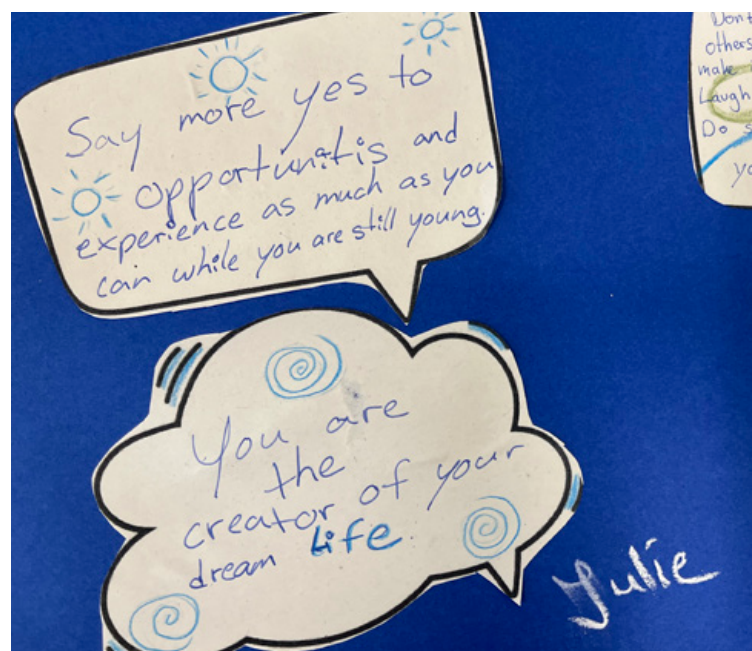


Im Rahmen unseres Listening-LOs haben wir uns die Rede angehört, Vokabeln herausgesucht und die verschiedenen Lebensweisheiten betrachtet. In unseren Diskussionen haben wir festgestellt, dass die Tipps, wenn auch über 20 Jahre alt, auch heute noch wichtig sind. Zuerst sollten alle Schüler*innen die drei ihrer Meinung nach wichtigsten heraussuchen. Diese wurden zunächst in Kleingruppen diskutiert – auch hier sollte man sich gemeinsam auf drei einigen. Im letzten Schritt haben wir uns als ganze Gruppe auf die drei wichtigsten geeinigt. Während sich die Klasse bei den ersten beiden recht schnell einig war, wurde die dritte Lebensweisheit länger diskutiert und endete schließlich in einem Kompromiss. Das Ergebnis:

Travel.

Be careful whose advise you buy.

Don’t be reckless with other people’s hearts (and knees).

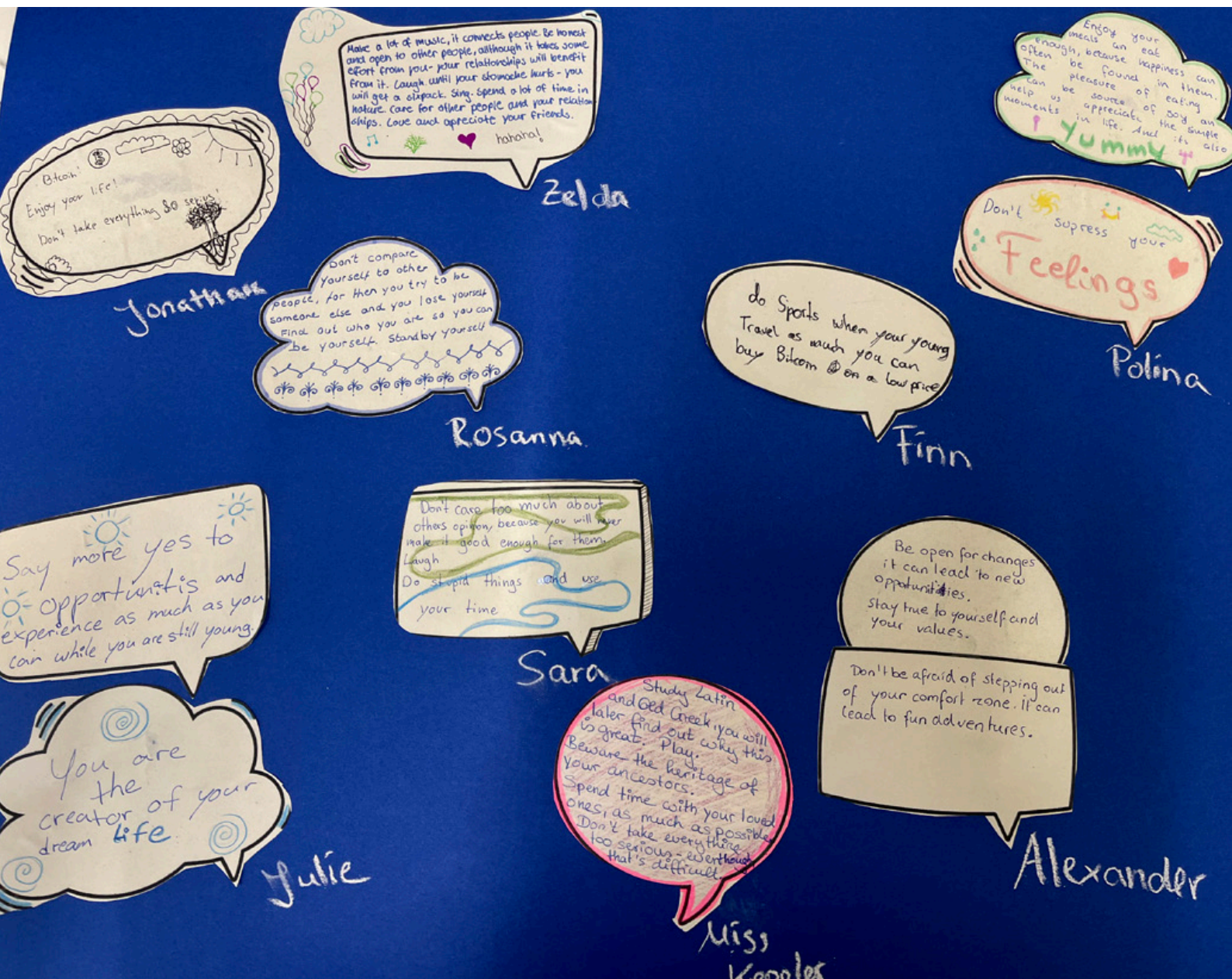


Aus der Schule

Das Lied von Baz Luhrmann wurde bereits viele Male gecovert und parodiert, im Jahr 2024 schließlich auch von unserer zwölften Klasse. Alle haben sich überlegt, welche Weisheiten sie gerne jemandem mitgeben möchten. Was dabei ehrausgekommen ist, seht ihr auf den Fotos.

Zuletzt haben wir eine Reihenfolge für unsere Weisheiten festgelegt, eine Tonspur ausgesucht und das Ganze aufgenommen, geschnitten und vertont. Nun hat die zwölfte Klasse ihre eigenen Weisheiten in einer eigenen kleinen Abschlussrede verfasst und ich bin sicher, dass auch diese Worte in 20 Jahren noch von Bedeutung sein werden.

Julia Keppler



Kalender

An dieser Stelle werden die aktuellen Monate des Schulkalenders abgebildet.

Info: Der komplette Kalender wird in Papierform in allen Klassen verteilt. Jedes Elternhaus sollte mindestens ein Exemplar erhalten.

Mai		Juni		Juli	
Mi 1	Tag der Arbeit	Sa 1		Mo 1	Klassenspiel 8. Klasse 27
Do 2		So 2		Di 2	
Fr 3		Mo 3	23	Mi 3	
Sa 4		Di 4		Do 4	
So 5		Mi 5		Fr 5	
Mo 6	19	Do 6		Sa 6	
Di 7		Fr 7		So 7	
Mi 8		Sa 8		Mo 8	28
Do 9	Christi Himmelfahrt	So 9		Di 9	
Fr 10	Brückentag	Mo 10	24	Mi 10	Elternabend 1. Klasse
Sa 11		Di 11		Do 11	
So 12		Mi 12		Fr 12	
Mo 13	20	Do 13		Sa 13	
Di 14		Fr 14		So 14	
Mi 15		Sa 15		Mo 15	29
Do 16		So 16		Di 16	
Fr 17		Mo 17	25	Mi 17	
Sa 18		Di 18		Do 18	
So 19	Pfingstsonntag	Mi 19		Fr 19	Ende Praktika: Landw. Kl. 9, Handwerk Kl. 10.
Mo 20	Pfingstmontag 21	Do 20		Sa 20	
Di 21		Fr 21		So 21	
Mi 22		Sa 22		Mo 22	30
Do 23		So 23		Di 23	
Fr 24		Mo 24	Johanni Beginn Praktika Landw. Kl. 9, Handwerk Kl. 10	Mi 24	Schulschluss 12 Uhr
Sa 25		Di 25		Do 25	
So 26		Mi 26		Fr 26	
Mo 27	22	Do 27		Sa 27	
Di 28		Fr 28	Frühlingsmarkt	So 28	
Mi 29		Sa 29	Klassenspiel 8. Klasse	Mo 29	31
Do 30	Fronleichnam	So 30	Klassenspiel 8. Klasse	Di 30	
Fr 31				Mi 31	Erster Schultag 09.09.2024

Schulfeste (z.B. Frühlingsmarkt-/ Herbstfest), Aufführungen und Darbietungen aus dem Unterricht sind Teil des pädagogischen Programms.

Die Anwesenheit der Schüler*innen an solchen Veranstaltungen ist daher auch an speziellen Tagen an Wochenenden verpflichtend. Diese Tage werden mit schulfreien Tagen (z.B. an Kollegiums- oder Brückentagen) ausgeglichen.

Angaben ohne Gewähr. Terminverschiebungen oder -änderungen werden über das Schulbüro per E-Mail mitgeteilt.

Schulfrei/Ferien	Veranstaltungen	Schulpraktika	Wochenende / ges. Feiertage	ELKo
------------------	-----------------	---------------	-----------------------------	------

Anzeigen



**Buch
Kultur
Opitz**

Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

MONTAG bis FREITAG
10.00 ~ 18.00 Uhr

SAMSTAG
10.00 ~ 16.00 Uhr

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de